

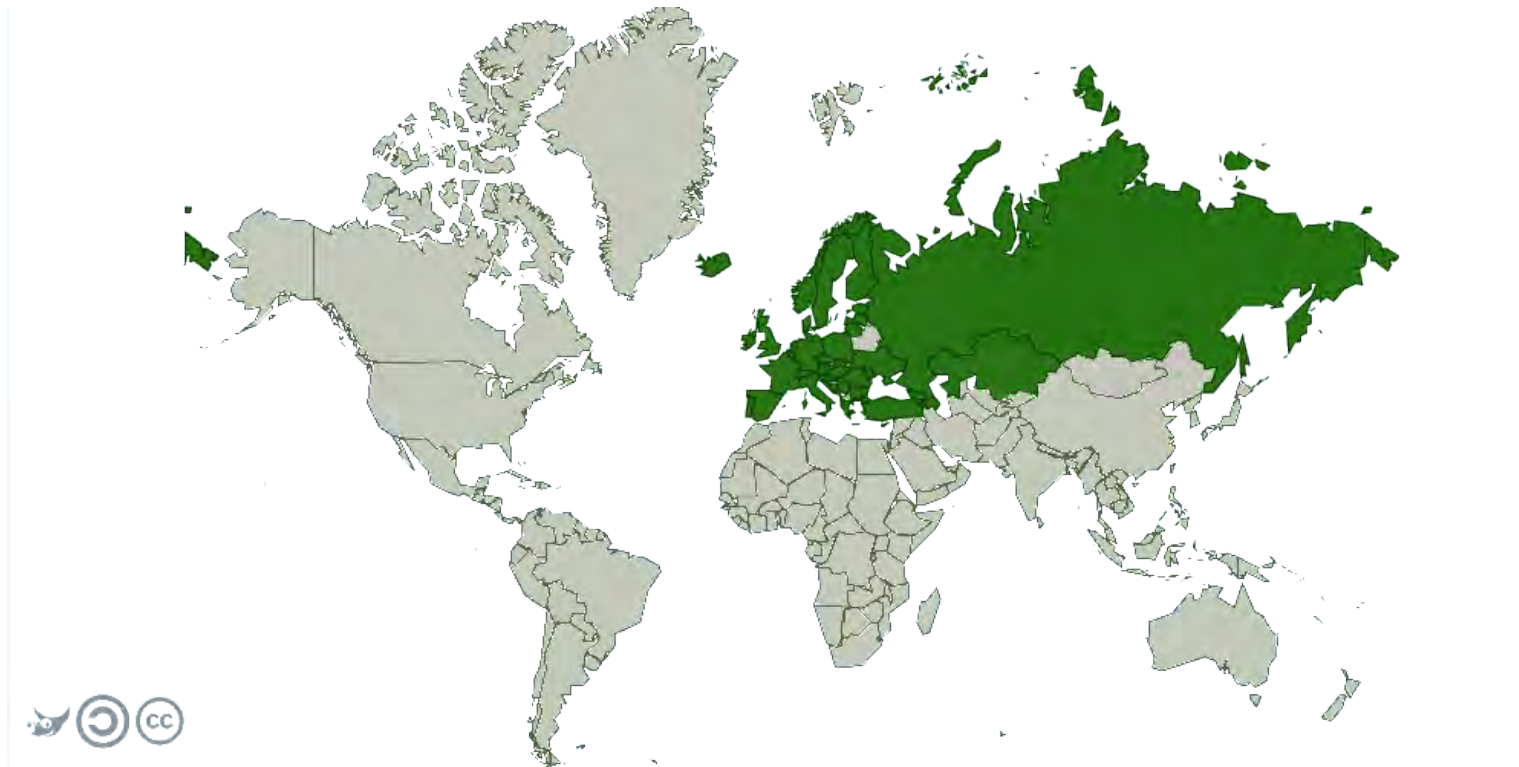
ASAP

Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung



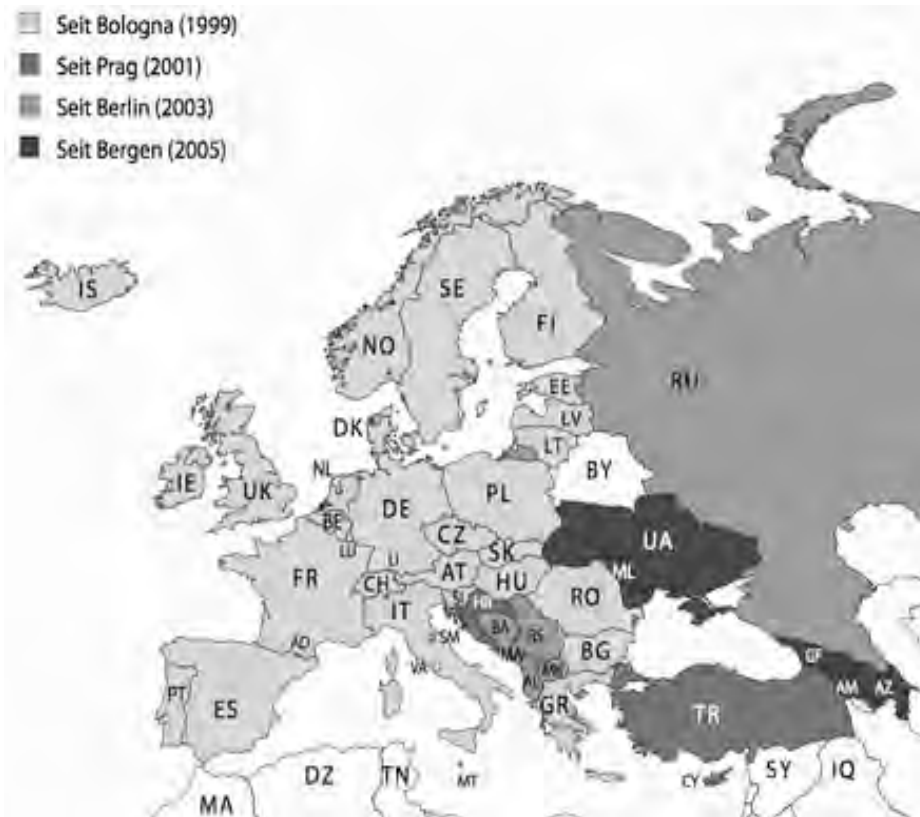
Der Europäische Hochschulraum

Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister
19. Juni 1999, Bologna

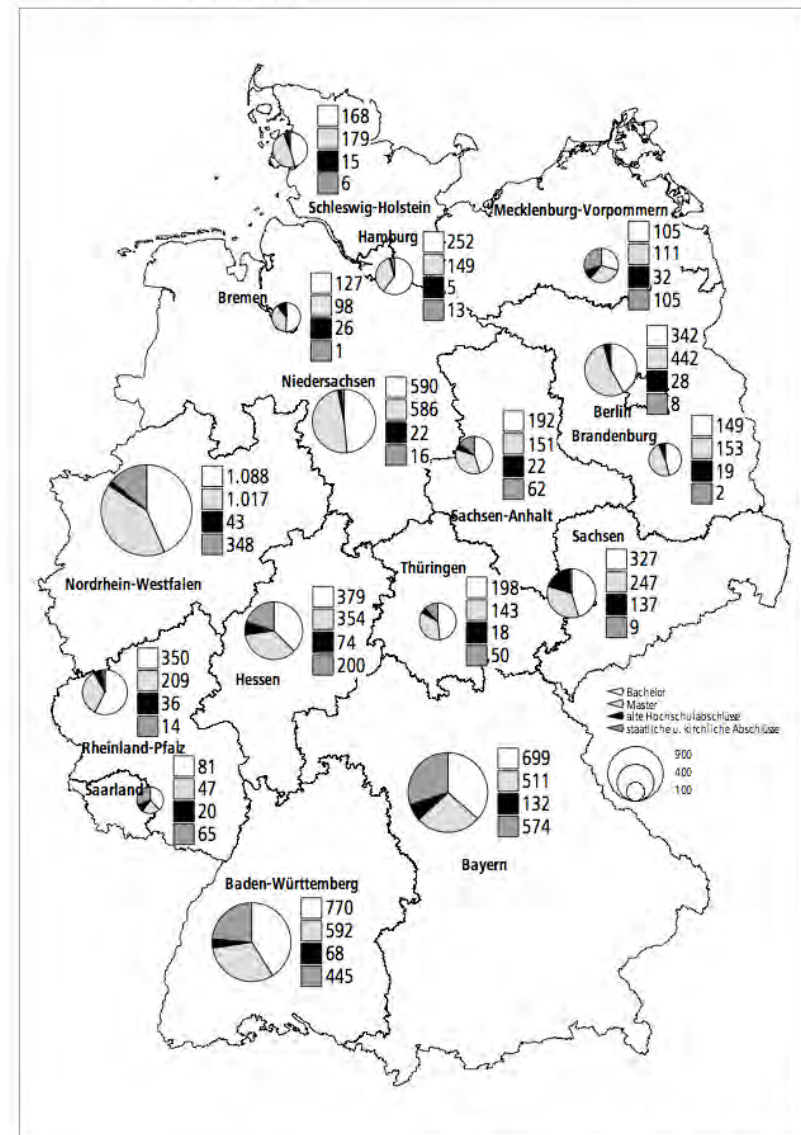


Beim Bologna-Prozess handelt es sich um eine rechtlich unverbindliche Absprache zwischen den Bildungsministern von 30 europäischen Staaten. Heute beteiligen sich 47 Länder.

Bologna-Prozess – Umsetzung



Karte 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Sommersemester 2010



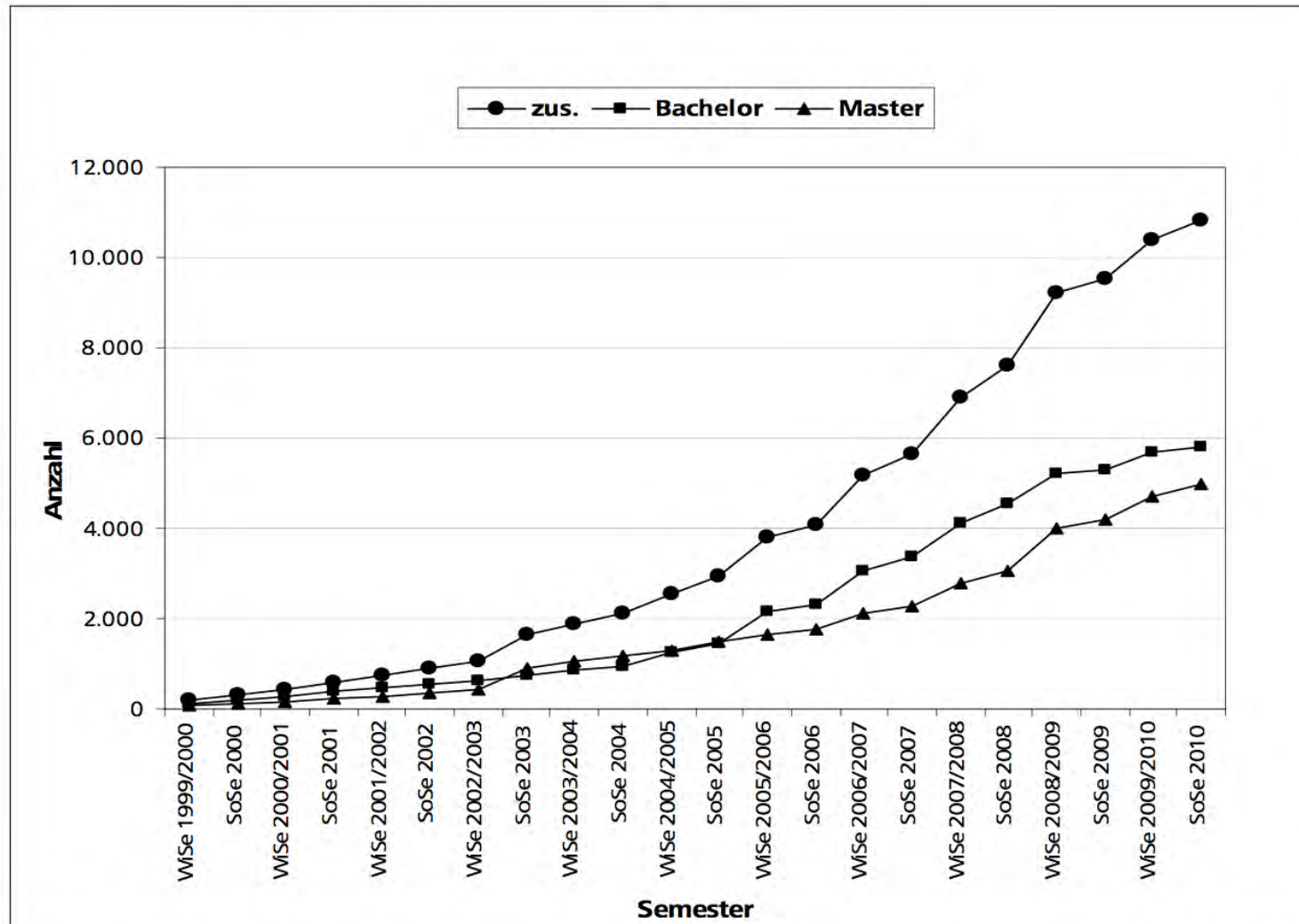
- Einführung eines Systems leicht verständlicher und **vergleichbarer Abschlüsse**, auch durch die Einführung des Diplomzusatzes (Diploma Supplement).
- Einführung eines Systems, das sich im wesentlichen auf **zwei Hauptzyklen** stützt: einen Zyklus bis zum ersten Abschluß (undergraduate) und einen Zyklus nach dem ersten Abschluß (graduate).
Regelvoraussetzung für die Zulassung zum zweiten Zyklus ist der erfolgreiche Abschluß des ersten Studienzyklus, der mindestens drei Jahre dauert. Der nach dem ersten Zyklus erworbene Abschluß attestiert eine **für den europäischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationsebene**. Der zweite Zyklus sollte, wie in vielen europäischen Ländern, mit dem Master und/oder der Promotion abschließen.
- Einführung eines **Leistungspunktesystems** - ähnlich dem ECTS - als geeignetes Mittel der Förderung **größtmöglicher Mobilität** der Studierenden. Punkte sollten auch außerhalb der Hochschulen, beispielsweise durch lebenslange Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweiligen aufnehmenden Hochschulen anerkannt.
- Förderung der **Mobilität** durch Überwindung der Hindernisse, die der Freizügigkeit in der Praxis im Wege stehen.
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der **Qualitätssicherung** im Hinblick auf die Erarbeitung vergleichbarer Kriterien und Methoden.
- Förderung der erforderlichen **europäischen Dimensionen** im Hochschulbereich, insbesondere in Bezug auf **Curriculum-Entwicklung**, Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Mobilitätsprojekte und integrierte Studien-, Ausbildungs- und Forschungsprogramme.

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)

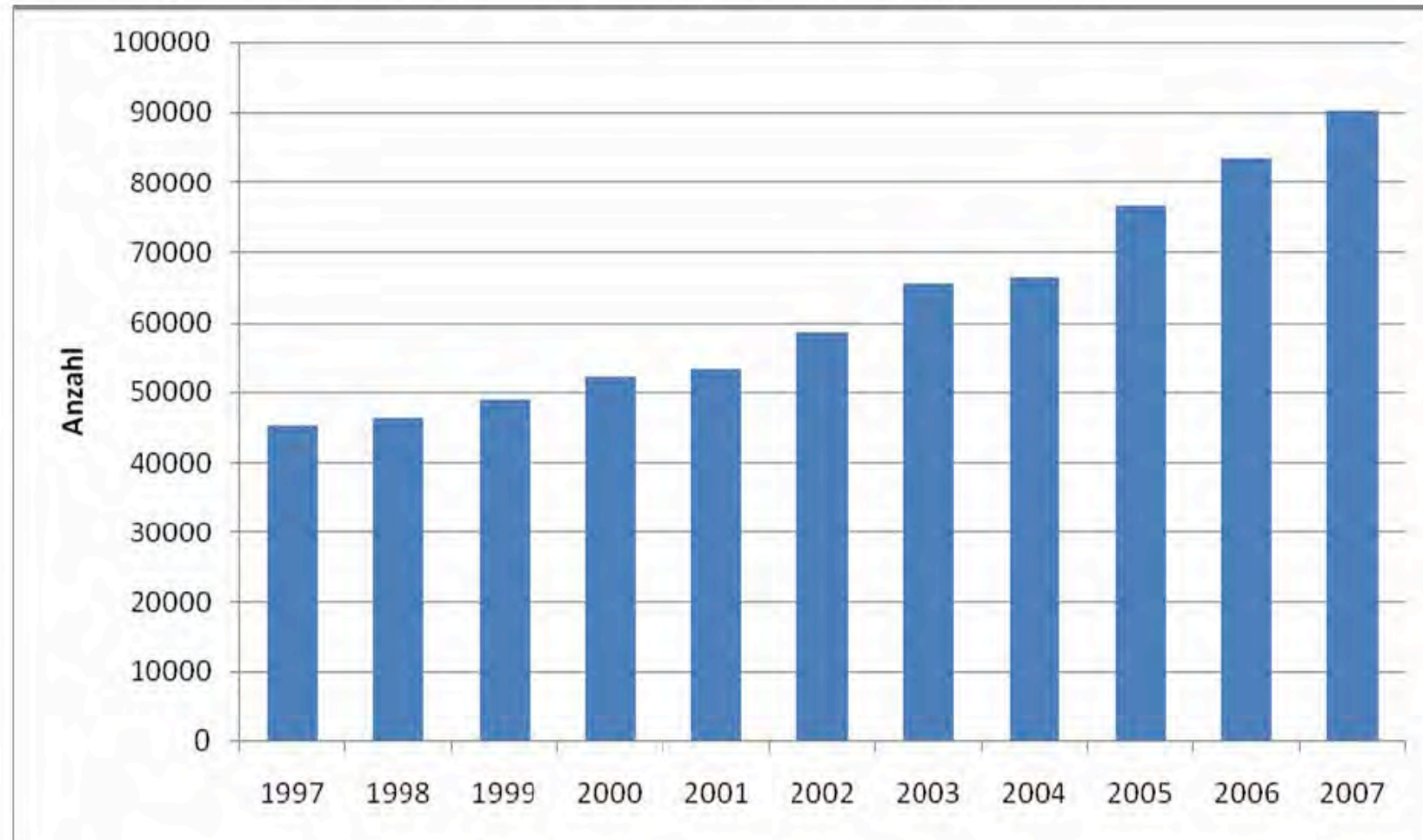
- Der akademische Abschluss des 1. Zyklus heißt **Bachelor** oder Bakkalaureus, der Abschluss des 2. Zyklus heißt **Master** oder Magister, jeweils ergänzt um eine fachbereichsspezifische Angabe (*of Arts, of Science, der Wissenschaften* etc.).
- Bachelor- und Masterstudiengänge können sowohl an **Universitäten als auch an Fachhochschulen** eingerichtet werden.
- Die **Regelstudienzeit** für Bachelorstudiengänge beträgt **6 bis 8 Semester** (180–240 LP) und für Masterstudiengänge **2 bis 4 Semester** (zusätzlich 60–120 LP).
- Bei konsekutiven Studiengängen darf die Gesamtregelstudienzeit **höchstens 10 Semester** (300 LP) betragen, was **üblicherweise** durch einen **sechssemestrigen Bachelor-** und einen darauf aufbauenden **viersemestrigen Masterstudiengang** umgesetzt wird.
- Die Studierbarkeit des Lehrangebots ist in der **Akkreditierung** zu überprüfen.
- Zur Akkreditierung eines Bachelor- oder Masterstudiengangs ist nachzuweisen, dass der Studiengang **modularisiert und mit einem Leistungspunktsystem** ausgestattet ist.
- **In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt.**

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Sommersemester 2010



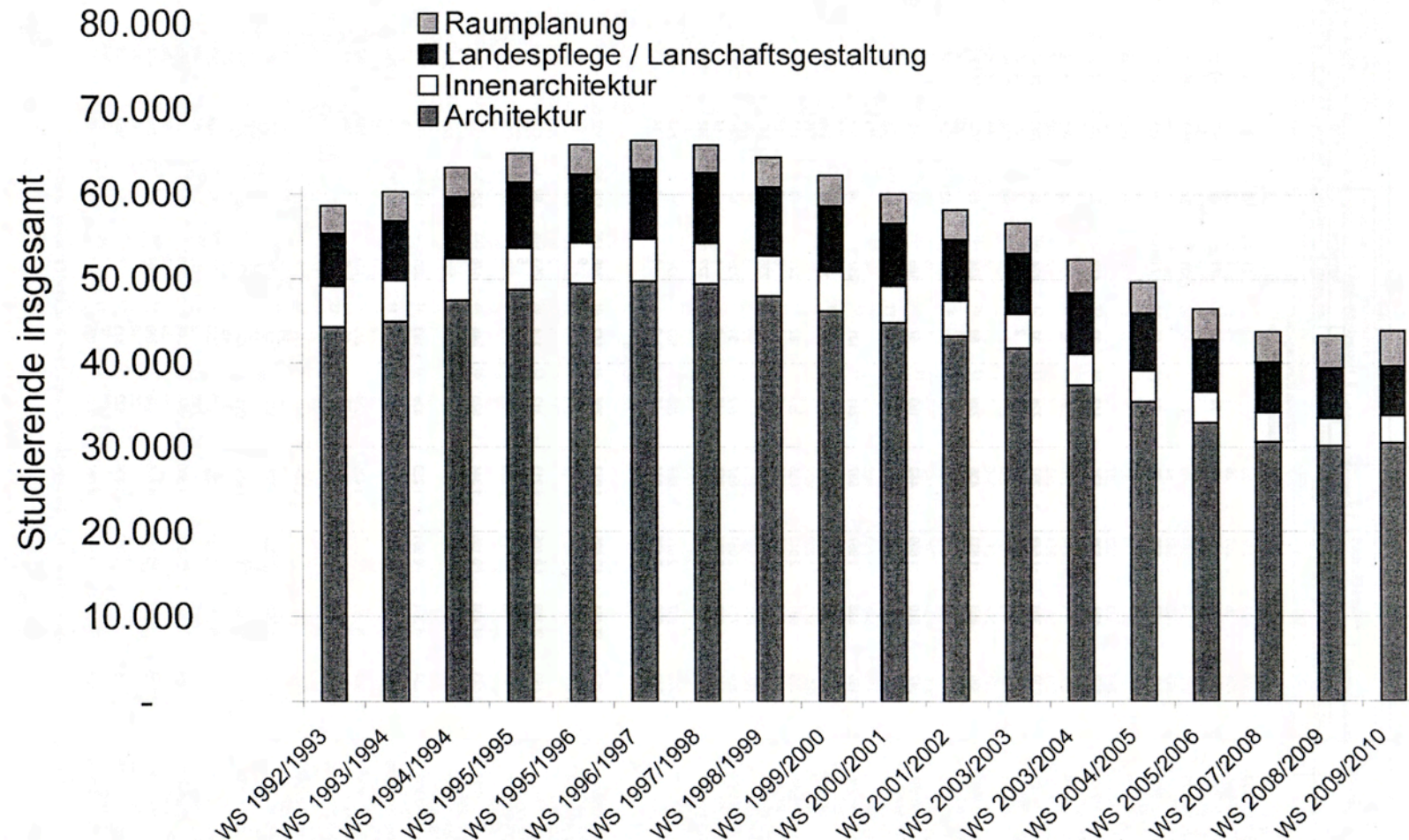
Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2010 (SoSe 2010)

Abbildung 4 Deutsche Studierende im Ausland 1997-2007 (Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Deutsche Studierende im Ausland

Studierende an Hochschulen in den Fächern Architektur, Innen- und
Landschaftsarchitektur und Stadtplanung



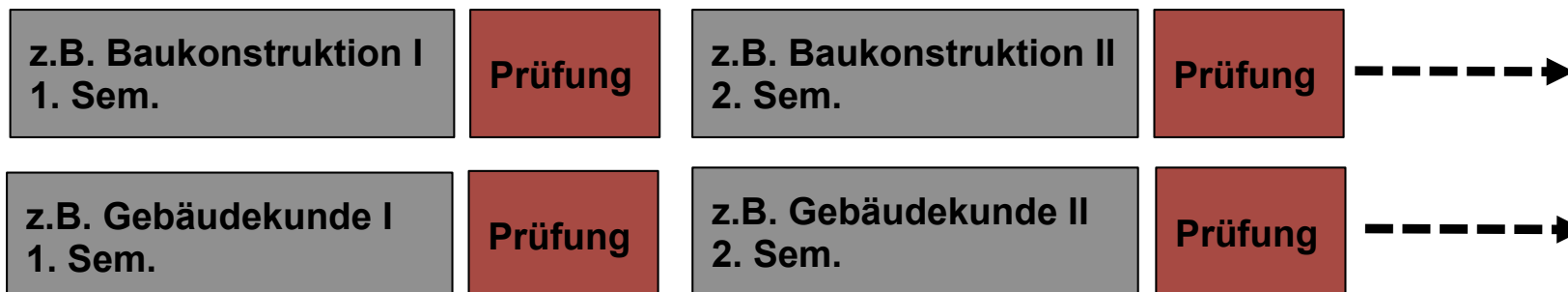
Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesarchitektenkammer e.V.

Modularisierung

Früher:
„Fächer“
und
„Rahmenstudienordnungen“

(beachte: „Fächergruppen“)

I. Pflichtfächer	
1.1	Geschichte der Architektur und der Kunst I
1.2	Geschichte der Architektur und der Kunst II
2.1	Gestalten I
2.2	Gestalten II
2.3	Darstellen
2.4	Baufaufnahme
2.5	Vermessen
3.1	Werkstoffe im Bauwesen
3.2	Grundlagen der Baukonstruktion
3.3	Baukonstruktion I
3.4	Baukonstruktion II
3.5	Baukonstruktion III
3.6	Tragwerke I
3.7	Tragwerke II
3.8	Gebäudetechnik I
3.9	Gebäudetechnik II
4.1	Projektorganisation und -steuerung
4.2	Öffentliches Baurecht
5.1	Grundlagen des Städtebaus
5.2	Städtebau
6.1	Grundlagen des Entwerfens
6.2	Gebäudekunde
6.3	Entwerfen I
6.4	Entwerfen II
6.5	Entwerfen III
7.	Denkmalpflege
8.	Diplomarbeit
9.1	Praxisseminar
9.2	Praxisergänzende Vertiefungsfächer
II. Wahlpflichtfächer	
10.1	Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer
10.2	Architekturbezogene Wahlpflichtfächer
III. Verfügungsstunden	
11	Verfügungsstunden



Modularisierung

(Grundlagen Ausbildungsinhalte)

RICHTLINIE 2005/36/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES

vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen

Artikel 46 - Ausbildung der Architekten

Zu erwerbende Kenntnisse und Fähigkeiten

“Letter a - k“ („11 Punkte“ – erstmals 1985 durch UIA formuliert)

UNESCO/UIA CHARTA FÜR DIE AUSBILDUNG VON ARCHITEKTEN

Überarbeitete Fassung 2005 (erstmals 1996)

II. Ziele der Architektenausbildung: II.3 „11 Punkte“; II.4 Sonderthemen; II. 5 Kompetenzen

UIA Accord on Recommended International Standards of Professionalism in Architectural Practice
(Fassung 2006)

(ARCHITEKTENGESETZE BZW. BAUKAMMERGESETZE DER LÄNDER)

Modularisierung

Gemäß den „**Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen**“ ist bei der **Akkreditierung** gestufter Studiengänge grundsätzlich **nachzuweisen**, daß diese **modularisiert** sind.

Modularisierung bedeutet, **Studiengänge konsequent von den zu erreichenden Lern- und Qualifikationszielen her zu konzipieren** und den Stellenwert und Beitrag jeder einzelnen Lehrveranstaltung im Hinblick darauf zu definieren.

In Modulen werden **thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene Studieneinheiten** zusammengefasst.

Ein Modul ist die Einheit, für die Leistungspunkte vergeben werden.

Um einer Kleinteiligkeit der Module, die zu einer hohen Prüfungsbelastung führt, entgegen zu wirken, sollen **Module mindestens einen Umfang von 5 ECTS** aufweisen (s. Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der Fassung vom 04.02.2010).

Modularisierung



Modularisierung

Technische Universität Braunschweig - Bachelorstudiengang Architektur - Studienverlaufsplan

Bachelorstudium	Allgemeine und Fachspezifische Grundlagen				Erweiterte Fachspezifische Grundlagen		
Modulstruktur	Einführungs- und Grundlagenmodule 1 (60 LP)		Grundlagenmodule 2 (28 LP)		Aufbaumodule 1 (18 LP)		
Kompetenzbereiche	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	LP
A - Kulturelle / historische Kenntnisse	A 1 Historische und kulturelle Grundlagen 1 (Baugeschichte) (4 LP)		A 2 Historische u.kulturelle Grundlagen 2 (Gesch+Theorie d.Arch) (4 LP)		A3 Historische/ kult.Grundlagen 3 6LP		14
B - Darstellen und Gestalten	B 1 Skulptur und Modellieren (6 LP)				B4 Darstellen und Gestalten 2 6LP		18+
	B 2 Mediale Darstellungsprozesse 1 (8 LP)						
	B 3 Darstellen und Gestalten 1 (4 LP)						
C - Konstruieren und Bauen	C 1 Bauphysik (4 LP)		C 5 Gebäudetechnik (6 LP)		C8 Konstruieren u. Bauen 3 6LP		58+
	C 2 Tragwerkslehre 1 (6 LP)		C 6 Tragwerkslehre 2 (8 LP)				
	C 3 Baukonstruktion 1 (12 LP)		C 7 Baukonstruktion 2 (6 LP)				
	C 4 Baustoffkunde (4 LP)						
D - Entwerfen und Planen: Stadt und Landschaft			D 1 Städtebau und Landschaft 1 (4 LP)		D2 Städtebau u.Landschaft 2 6LP		16+
E - Entwerfen und Planen: Gebäude	E 1 Einführung in das Entwerfen (12 LP)				E2 Entwerfen/Gebäudeplanung 2 6LP		26+
					5./ 6. Semester: in A 6 LP Pflicht (= 1 Modul), in B - E 12 LP Wahl (= 2 Module à 6 LP)		12
Professionalisierung (74 LP)			GP Projekt Entwerfen und Gebäudeplanung in E (14 LP)	KP Konstruktives Projekt in C (12 LP)	SP Städtebauliches Projekt in D (12 LP)	BE Bachelor-Entwurf in C - E (12 LP)	28
			SE 4 Stegreif-Entwürfe in B - E (4 LP)		E Freier Entwurf in B - E (6 LP)	BV Bachelor-Vertiefung in A - E (6 LP)	
			SQ Überfachliche Qualifikationen/ Schlüsselqualifikationen (8 LP)				
Summe Leistungspunkte	30	30	30	30	30	30	180

Fachgruppe

 A	Baufaufnahme, Baugeschichte, Dokumentation und Analyse historischer Bauten, Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt, etc.
 B	CAAD/CAM, Darstellende Geometrie, Mediale Darstellungsprozesse, Mediale Modellbauprozesse, Skulptur und Modellieren, Zeichnen, etc.
 C	Baukonstruktion, Bauphysik, Baustoffkunde, Gebäudetechnik, Konstruktive/ Ausbautechnische Entwurfsbearbeitung, Tragwerkslehre, etc.
 D	Entwurfsmethoden in Städtebau und Landschaftsarchitektur, Landschaftsarchitektur, Siedlungs- und Entwicklungsplanung, Stadtraumanalyse, Stadtplanung und Raumentwicklung, Städtebau und Entwerfen, etc.
 E	Architekturanalyse, Architekturpositionen, Baugestaltung, Entwerfen und Gebäudeplanung, Gebäudelehre, Methoden des Entwerfens, etc.
	Überfachliche Qualifikationen/ Schlüsselqualifikationen: Architekturpositionen, Bau-/ Immobilienwirtschaft, Bauwerkserhaltung, Fremdsprachen, Genderkompetenz, Kommunikation, Projektmanagement, Rhetorik, Teamarbeit, etc.
	Pflichtmodule mit Wahlfreiheit innerhalb der Module
	Wahlmodule über ein Semester, werden entweder im 5. oder im 6. Semester angeboten (s. Semesterprogramm)

BAK Leitfäden zur Berufsqualifikation (hier: Landschaftsarchitektur)

Mindestanforderungen an das Hochschulstudium der Landschaftsarchitektur als Grundlage für die Eintragung in die Architektenliste; Stand 21.07.2006

Modulgruppen	Feingliederung	Fächerkanon - nicht abschließend	Vorgabe Credits (minimal)	davon mindestens	Inhaltliche Anforderungen in Analogie zur EU-Architektenrichtlinie Art. 3 bzw. Berufsanerkenntnisrichtlinie Art. 46
A. Planung und Entwerfen	A.1 Planung und Entwerfen	Grundlagen der Landschaftsarchitektur Entwurfsmethodik Projekt Freiraumplanung Landschaftsbau	61	20	1. die Fähigkeit zu landschaftsarchitektonischer Gestaltung, die sowohl ästhetischen als auch technischen Erfordernissen gerecht wird 5. Verständnis der Beziehung zwischen Menschen und Freianlagen sowie zwischen Freianlagen und Landschaft und Verständnis der Notwendigkeit, die Natur mit menschlichen Bedürfnissen und Maßstäben in Beziehung zu bringen 7. Verständnis der Methoden zur Prüfung und Überarbeitung des Entwurfs für ein Gestaltungsvorhaben
	A.2 Landschafts- und Regionalplanung, Städtebau	Landschaftsplanung Städtebau Regionalplanung Landschaftspflege / -entwicklung		6	
B. Allgemeinwissenschaften	B.2 Allgemeinwissenschaftliche Grundlagen	Geschichte der Gartenbaukunst Gartendenkmalpflege Soziologie Grundlagen der Architekturtheorie Politikwissenschaft Fremdsprachen	2	2	2. angemessene Kenntnis der Geschichte und Lehre der Landschaftsarchitektur und damit verwandter Künste, Technologien und Geisteswissenschaften 6. Verständnis des Landschaftsarchitekten für seinen Beruf und seine Aufgabe in der Gesellschaft, besonders bei der Entwicklung von Entwürfen, die sozialen Faktoren Rechnung tragen
C. Natur- und Technikwissenschaften	C.1 Ingenieurwissenschaften, Technik	Bodenmechanik Technik der Landschaftsarchitektur Landschaftsbau Bautechnik	39	6	8. Verständnis der strukturellen und bautechnischen Probleme im Zusammenhang mit der Baugestaltung 9. angemessene Kenntnis der naturwissenschaftlichen Zusammenhänge und Technologien, die für die Schaffung und den Erhalt funktionierender Freiräume und Landschaften erforderlich sind 10. die erforderlichen Fähigkeiten, die notwendig sind, um den Bedürfnissen der Benutzer einer Feianlage innerhalb der durch Kostenfaktor und Rechtsvorschriften gesteckten Grenzen Rechnung zu tragen 11. angemessene Kenntnis derjenigen Gewerbe, Organisationen, Vorschriften und Verfahren, die bei der praktischen Durchführung von Bauplänen eingeschaltet werden, sowie der Eingliederung der Pläne in die Gesamtplanung
	C.2 Naturwissenschaften	Botanik Bodenkunde Zoologie Klimatologie Ökologie		32	
	C.3 Betrieb u. Planungsmanagement	Datenverarbeitung Vermessungskunde / Bauaufnahme Vegetationsmanagement Forstwirtschaft BWL, VWL Kostenplanung Recht, Verwaltungskunde		8	
D. Darstellung und Gestaltung		Gestaltungsgrundlagen Darstellende Geometrie Freihandzeichnen u. Malen Plastisches Gestalten Modellbau Fotografie Präsentation / Visuelle Kommunikation	6	6	3. Erziehung in den schöpferischen Künsten wegen ihres Einflusses auf die Qualität der landschaftsarchitektonischen Gestaltung, der Planung im allgemeinen und in den Planungstechniken
E. Projektvertiefung / Thesis	E.1 Wahlfächer	zwingend aus Modulgruppe A. bis D.	51	51	Studienleistungen mit Bezug zu Punkt 1. bis 11. der Richtlinie
	E.2 Schwerpunktbildung	Modulgruppe A. (Plan./Entw.) und/oder Modulgruppe C. (Nat./Tech.wissensch.)	13	13	
	E.3 Projektvertiefung, Thesis	Verknüpfung oben stehender Themen: betreute Praxisphase Vertiefungsprojekt Abschlussarbeit	60	60	
Summe Credits			240		

Modularisierung

Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
 Fakultät Architektur - Bachelorstudiengang - Modulhandbuch - Stand 12.01.2011

1.	Ordnungsnummer	B 3400
	Modultitel	Geschichte und Theorie
	Kurstitel	Geschichte, Theorie, Gebäudelehre, RaumOrtLabor
	Einordnung	AR 3
	Häufigkeit des Angebots von Modulen	jährlich im Wintersemester
	Zuordnung des Moduls zu Letter a.) bis k.)	> sh. § 46 BARL
2.	Lehrende im Modul	Prof. Dr. Woditsch
3.	Lehrformen	seminaristischer Unterricht, Übung, Exkursion;
4.	Qualifikationsziele des Moduls	Architekturtheorie: - (...) Gebäudelehre: - (...) RaumOrtLabor: - (...)
5.	Inhalte des Moduls	Architekturtheorie: - (...) Gebäudelehre: - (...) RaumOrtLabor: - (...)
6.	Voraussetzungen für die Teilnahme	Grundkenntnisse und Kompetenzen der Module B 1400 und B 2400
7.	Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul des 3. BA-Studienseesters Architektur
8.	Anzahl der im Modul zu erreichenden Leistungspunkte	5 ECTS
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige Teilnahme an dem seminaristischen Unterricht und an den Übungen, Bestehen der Modulprüfung
10.	Form der Prüfung	Prüfungsstudienarbeit zu einem vorgegebenen Thema oder schriftliche Prüfung
11.	Notengewichtung	Notengewicht 1
12.	Arbeitsaufwand	> Präsenz 4 SWS, Eigenstudiumsanteil, Gesamtaufwand;
13.	Dauer des Moduls	1 Semester
14.	Literatur	(...)

Leistungspunkte

Leistungspunkte sind eine Maßeinheit für den in Stunden gemessenen quantitativen studentischen **Arbeitsaufwand (Workload)**.

Die Vergabe von Leistungspunkten richtet sich nach der erwarteten Arbeitszeit, die durchschnittlich begabte Studierende investieren müssen, um eine bestimmte Lehrveranstaltung oder ein Modul zu absolvieren.

Leistungspunkte sind somit quantitative, jedoch keine qualitativen Indikatoren.

Nach den Regeln des ECTS entspricht ein Leistungspunkt einem Sechzigstel des Jahresarbeitsaufwandes und spiegelt einen zwischen 25 und 30 Stunden variierenden studentischen Arbeitsaufwand wieder.

(Pro Studienjahr 60 Leistungspunkte, d.h. 30 pro Semester. Präsenz- und Selbststudium betragen 25 - max. 30 (Real-)Stunden je Leistungspunkt als Arbeitsbelastung (workload). 30 ECTS pro Semester. Pro Semester 750 - 900 Stunden. Das entspricht 32 - 39 (Real-)Stunden pro Woche bei 46 Wochen pro Jahr (= 42 - 52 SWS pro Woche).)

Dauer der Ausbildung

RICHTLINIE 2005/36/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen

Artikel 46

Ausbildung der Architekten

(1) Die **Gesamtdauer der Ausbildung des Architekten** umfasst mindestens (...) **vier Studienjahre** auf Vollzeitbasis (...). (Anm.: bezogen auf die „11 Punkte“)

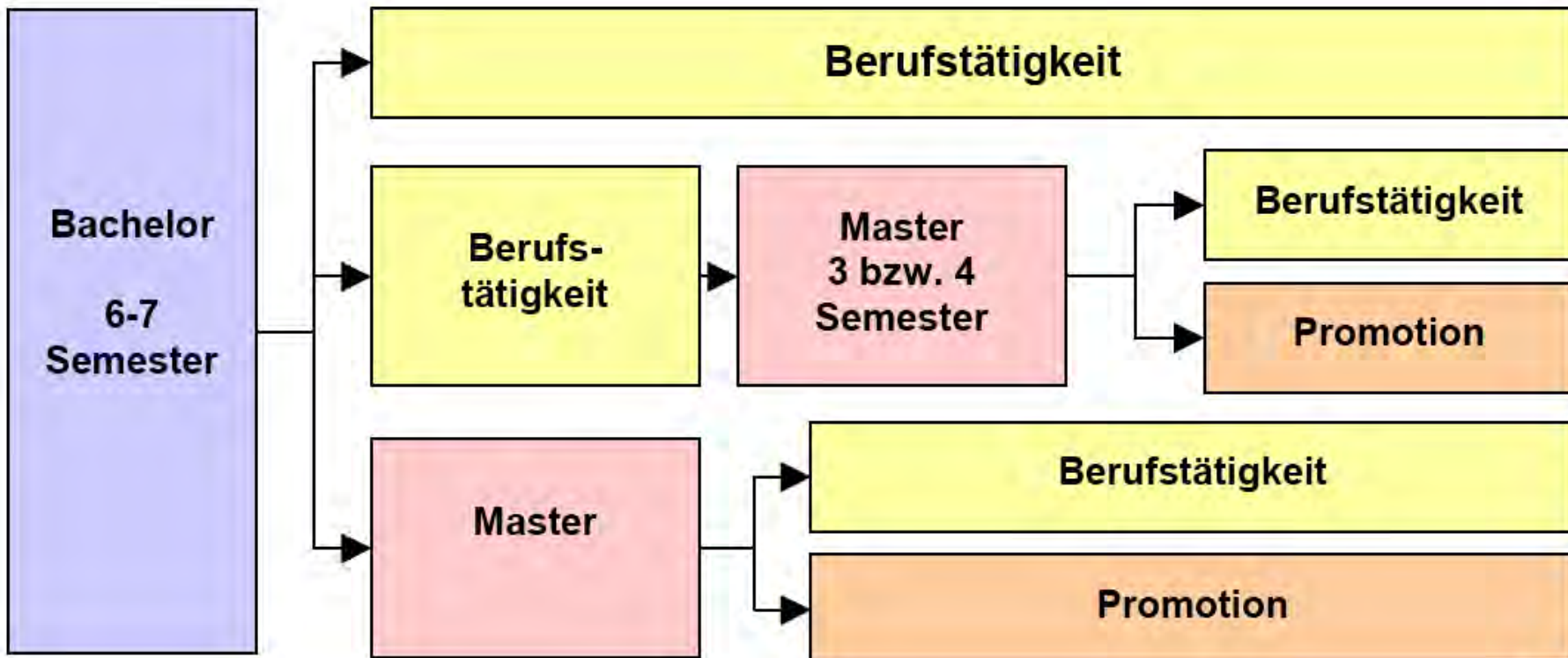
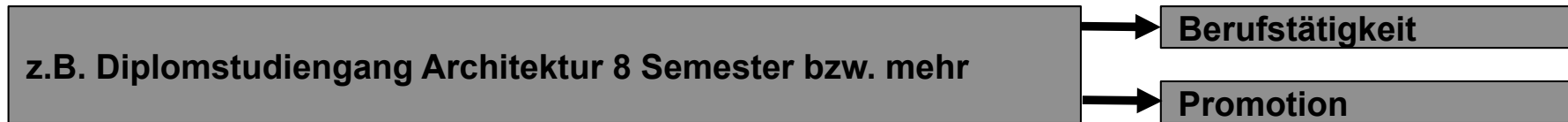
UNESCO/UIA CHARTA FÜR DIE AUSBILDUNG VON ARCHITEKTEN

Überarbeitete Fassung 2005 (erstmalig 1996)

6. Der Erwerb der in den Abschnitten II.3 (entspricht in etwa dem Wortlaut der „11 Punkte“ des Artikel 46) **und II.4 („Sonderthemen“)** sowie **II.5 („Kompetenzen“)** beschriebenen Kenntnisse und Fähigkeiten erfordert einen Zeitraum von **mindestens fünf Jahren Vollzeitstudium** an einer Universität oder gleichwertigen Einrichtung. Hinzu kommen für die Eintragung/Lizensierung/Zertifizierung **mindestens zwei weitere Jahre der praktischen Mitarbeit** in einem geeigneten Architekturbüro, wovon ein Jahr bereits vor Abschluss des Universitätsstudiums absolviert werden kann.

ASAP

Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung



Bachelor- (Bakkalaureus-)studiengang

In einem System gestufter Studiengänge stellt der **Bachelorabschluss als erster berufsqualifizierender Abschluss** den Regelabschluss dar und führt damit für die Mehrzahl der Studierenden zu einer **ersten Berufseinmündung**.

In Bachelorstudiengängen werden **wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen** entsprechend dem Profil der Hochschule und des Studiengangs vermittelt. Damit wird insgesamt eine **breite wissenschaftliche Qualifizierung** in Bachelorstudiengängen sichergestellt.

Auf ein erfolgreich absolviertes Bachelorstudium kann der **Einstieg in eine Berufstätigkeit, ein konsekutiver Master-Studiengang** oder ein **weiterbildender Master-Studiengang** folgen.

Der Abschluss dieses 6-semesterigen Studiums qualifiziert für Tätigkeiten, die nach allgemeiner Anleitung selbständig ausgeführt werden (ADAI – Gehaltsgruppe T4). Der Abschluss Bachelor of Arts befähigt jedoch **nicht zur Aufnahme der Tätigkeit als „Architekt/in“** bzw. zur Registrierung oder Lizenzierung.

Master- (Magister-) studiengang

Ein Masterstudiengang führt zu einem **weiteren berufsqualifizierenden Abschluss**.

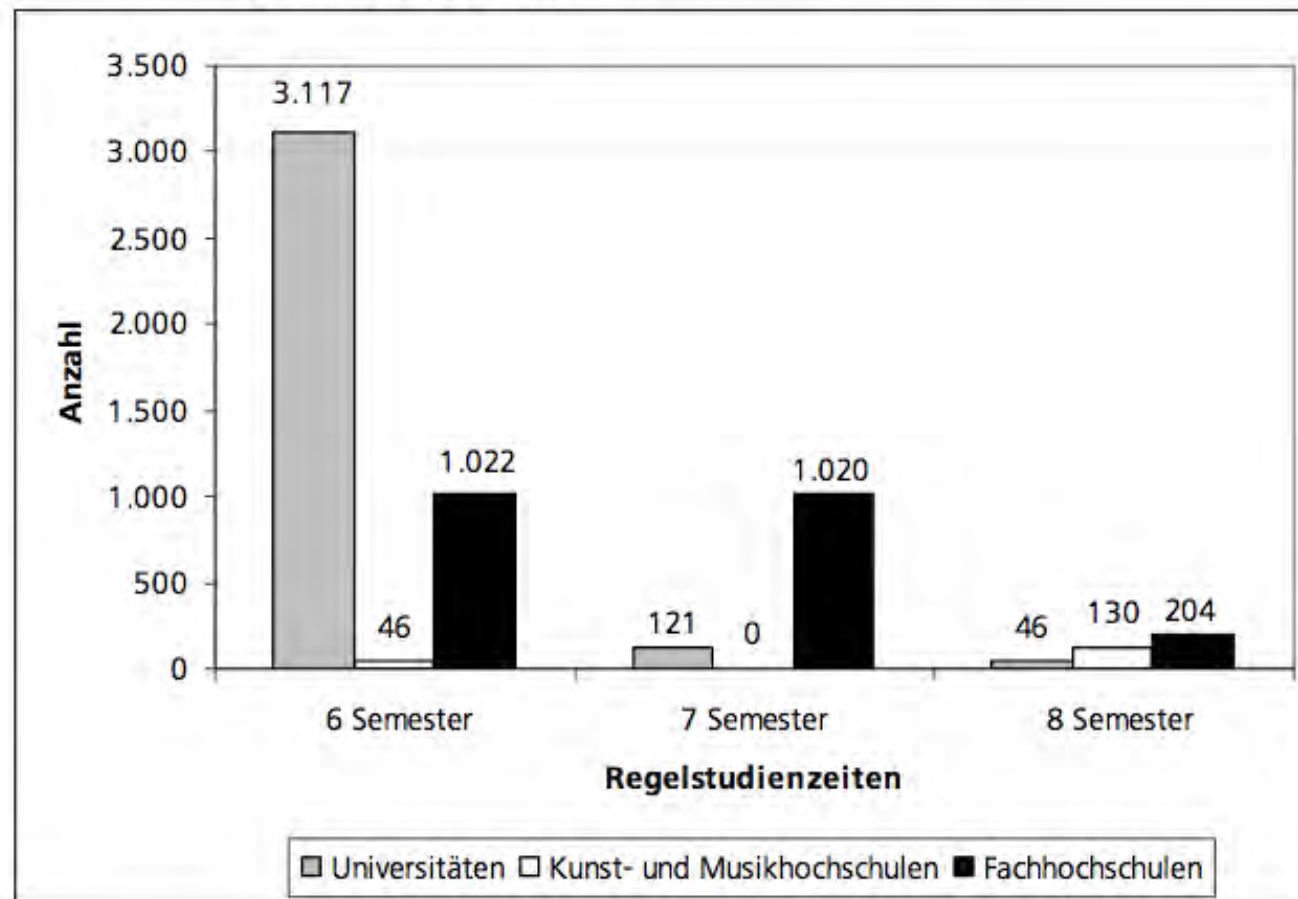
Zugangsvoraussetzung für einen Masterstudiengang ist in der Regel ein berufsqualifizierender Hochschulabschluss.

Konsequente Masterstudiengänge sind als **vertiefende, verbreiternde, fachübergreifende oder fachlich andere Studiengänge** auszugestalten. Bachelor- und Masterstudiengänge können an verschiedenen Hochschulen, auch an unterschiedlichen Hochschularten und **auch mit Phasen der Berufstätigkeit** zwischen dem ersten und zweiten Abschluss konsekutiv studiert werden.

Masterabschlüsse, die an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen oder an Fachhochschulen erworben wurden, berechtigen grundsätzlich zur **Promotion**.

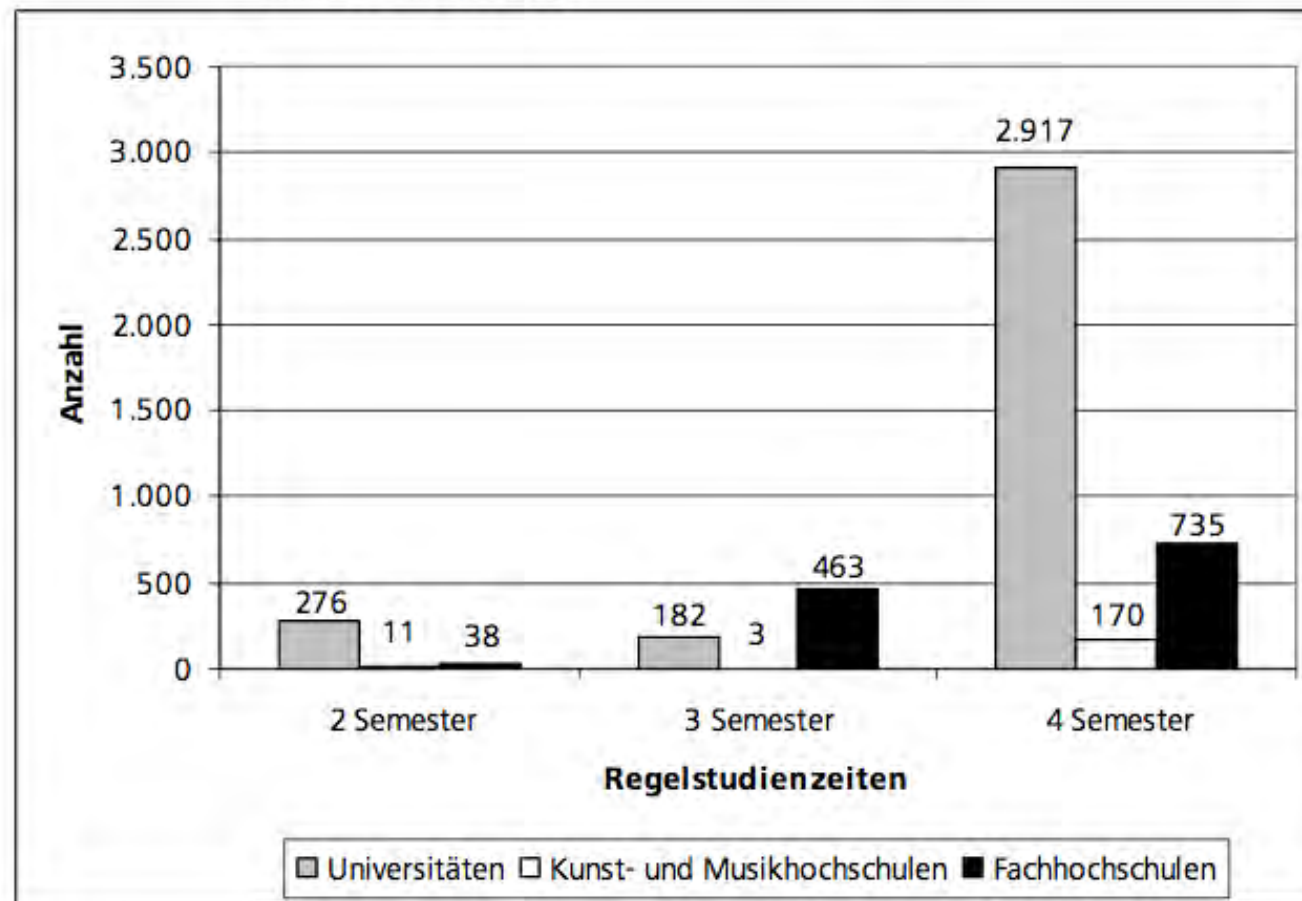
Der Masterstudiengang führt zur Berufsbefähigung als „Architekt/in“ entsprechend der Richtlinie 2005/36/EG bei 4-jährigem Studium bzw. berechtigt zusätzlich zur weltweiten Anerkennung gemäß UNESCO/UIA Validation System bei 5-jährigem Studium. Beide Studien berechtigen zur Registrierung oder Lizenzierung.

Diagramm 1.6.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2010



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2010 (SoSe 2010)

Diagramm 1.6.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2010



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2010 (SoSe 2010)

Bologna-Prozess – Umsetzung

Karte 1.6 Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen nach Regelstudienzeit im Sommersemester 2010

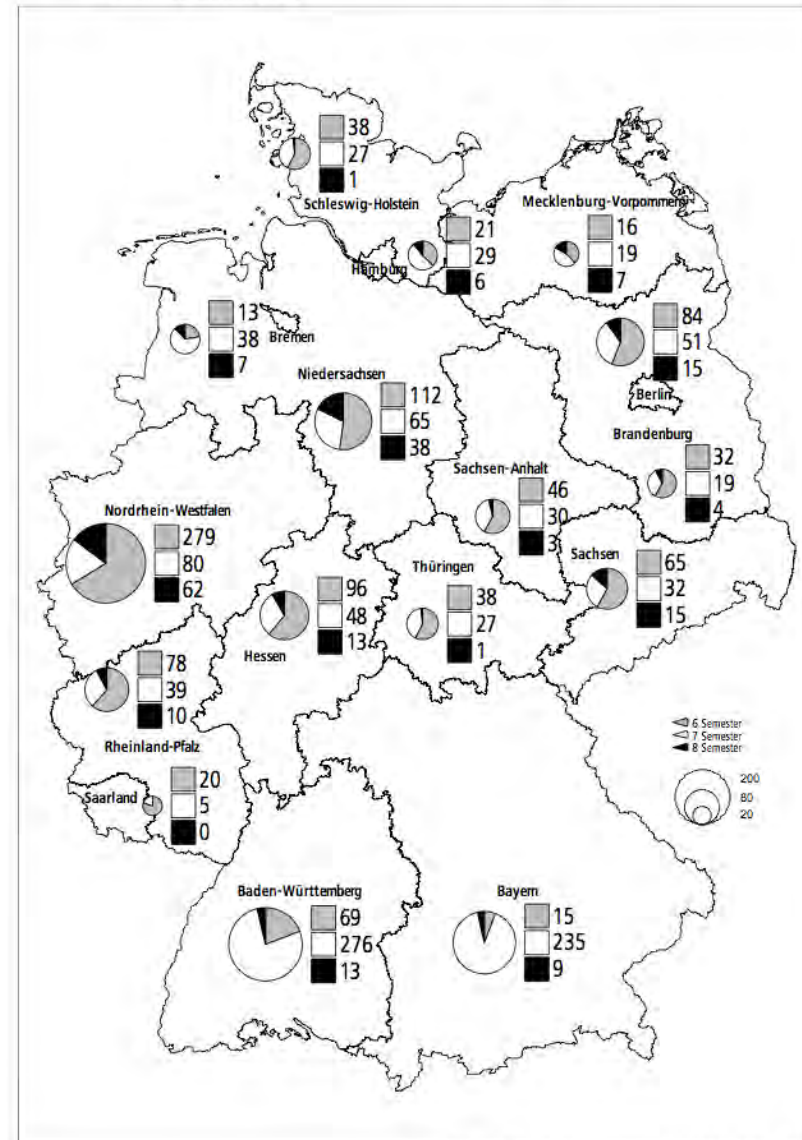
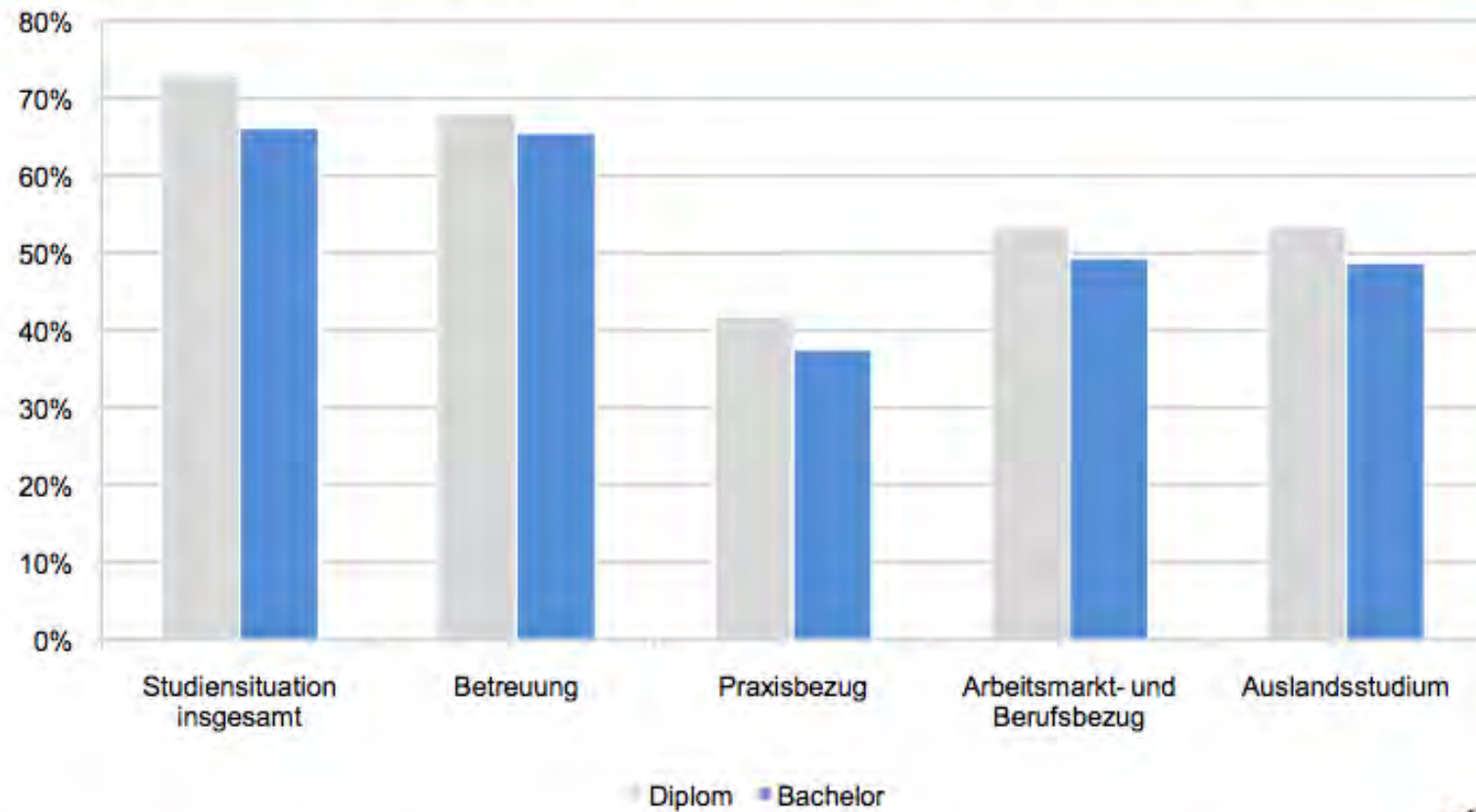
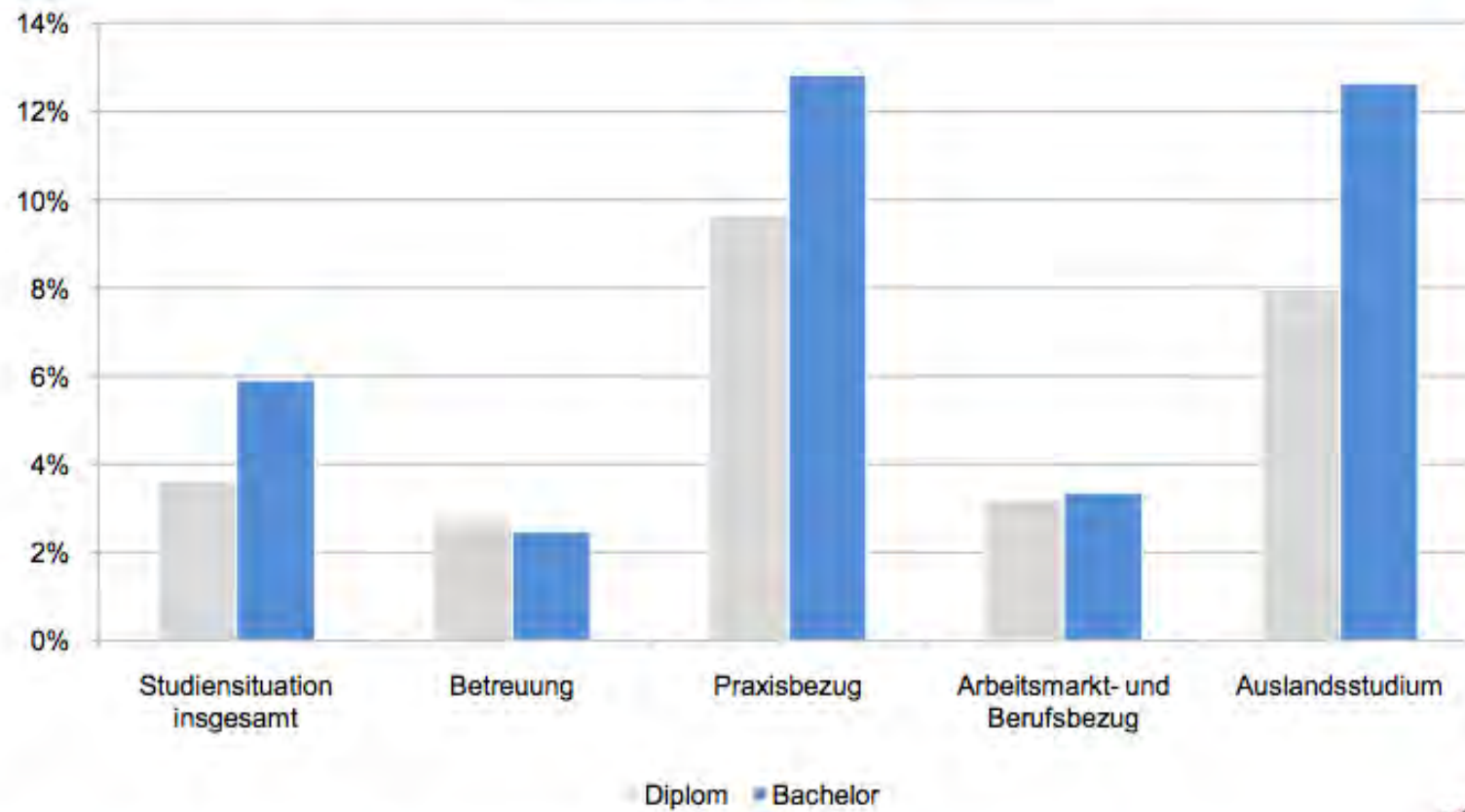


Abbildung 11: Anteile "sehr gut / gut" in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten 2010



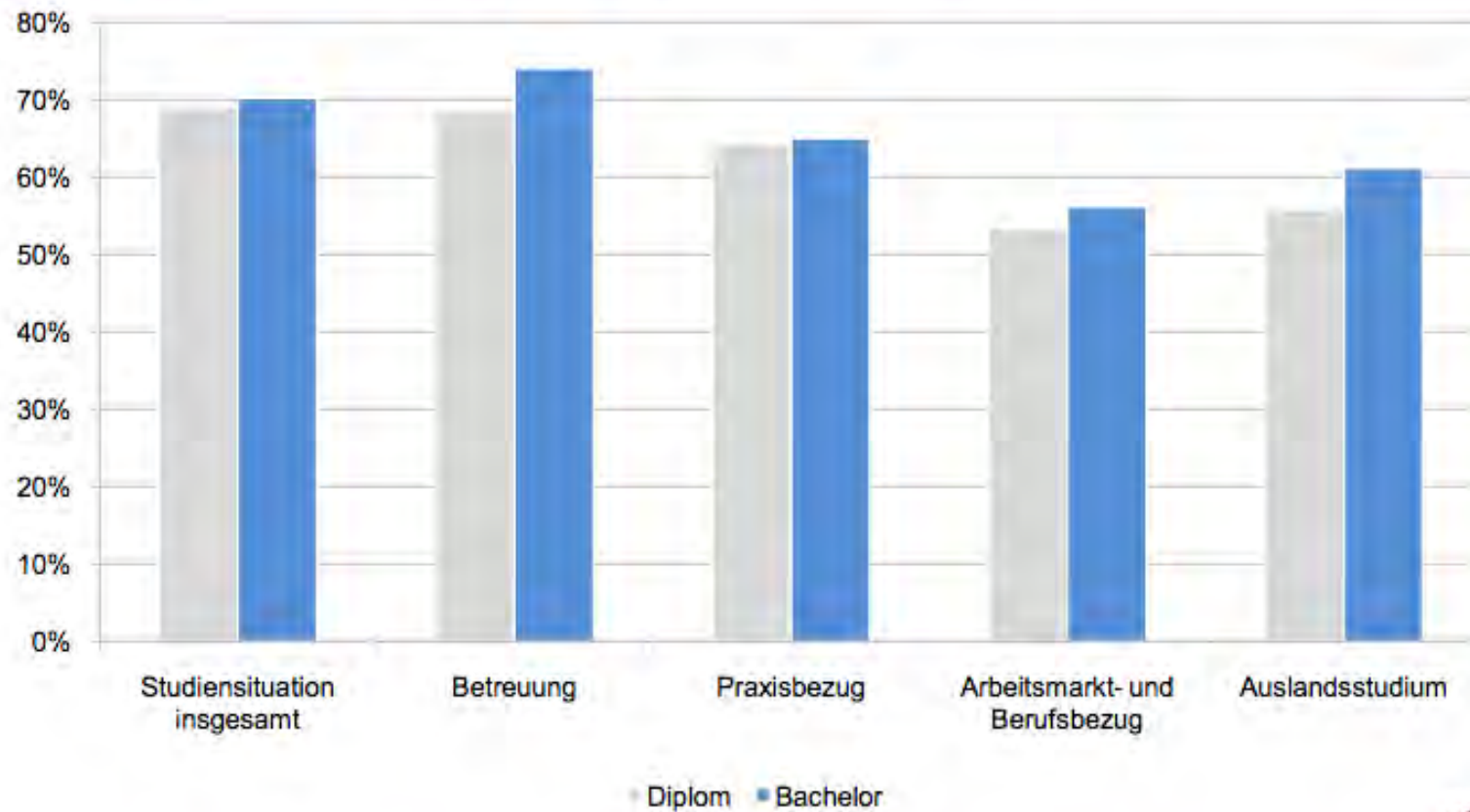
[Datenquelle: CHE-HochschulRanking 2010]

Abbildung 12: Anteile "sehr schlecht / schlecht" in den Ingenieurwissenschaften an Universitäten 2010



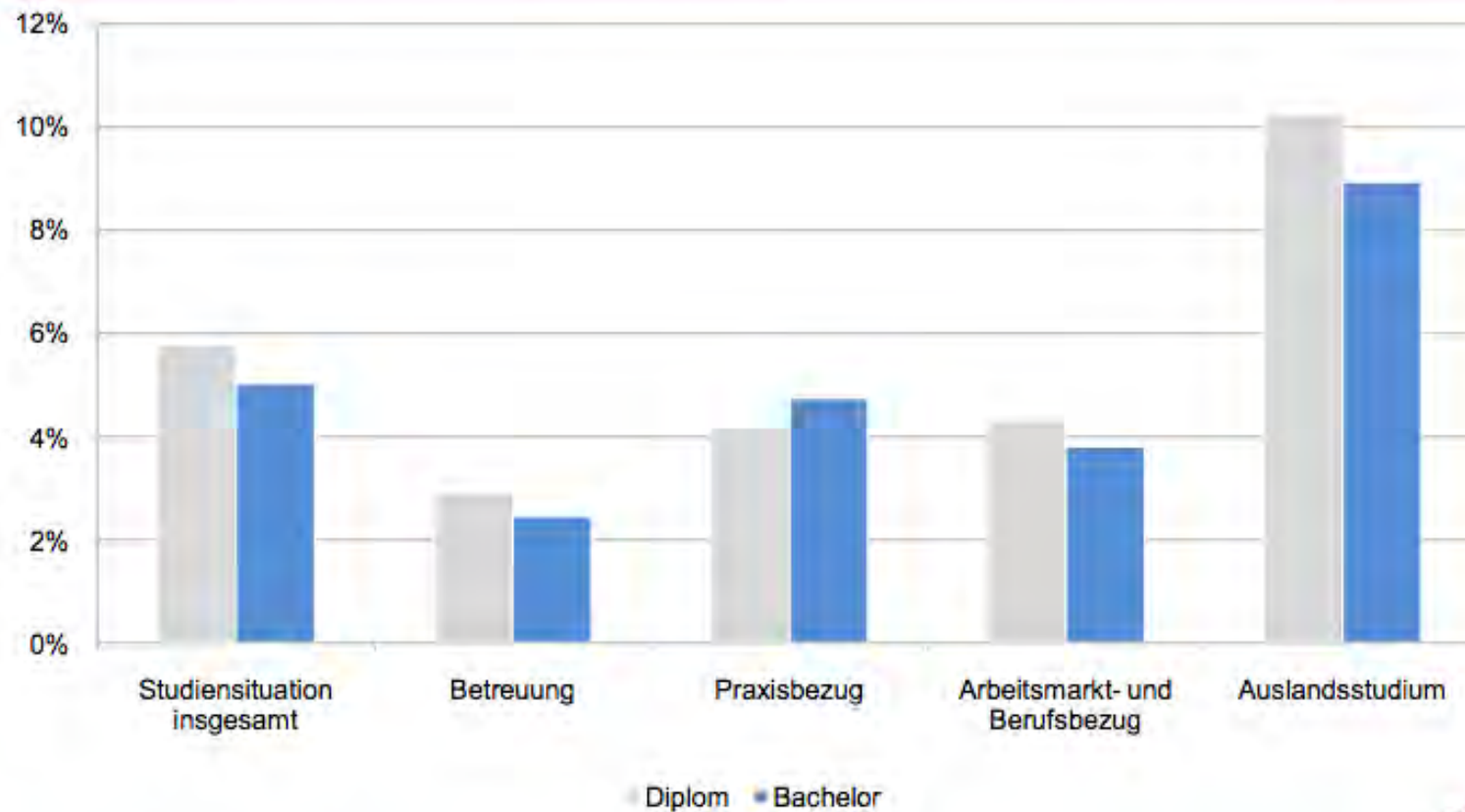
[Datenquelle: CHE-HochschulRanking 2010]

Abbildung 23: Anteile "sehr gut / gut" in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen 2010



[Datenquelle: CHE-HochschulRanking 2010]

Abbildung 24: Anteile "sehr schlecht / schlecht" in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen 2010



[Datenquelle: CHE-HochschulRanking 2010]

Akkreditierung

„Bachelor- und Masterstudiengänge sind zu akkreditieren.“

Die öffentlich-rechtliche Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ –
Kurzbezeichnung: **Akkreditierungsrat** - hat den **gesetzlichen Auftrag**, das **System der Qualitätssicherung** in Studium und Lehre durch Akkreditierung von Studiengängen zu organisieren.

Das Akkreditierungssystem für Hochschulen ist in Deutschland dezentral organisiert.

Die Akkreditierung erfolgt durch Akkreditierungsagenturen, die wiederum durch den Akkreditierungsrat akkreditiert sein müssen. Derzeit (20. November 2009) sind zehn Agenturen vom Rat akkreditiert:

ACQUIN Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

AHPGS Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.

AKAST Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung kanonischer Studiengänge

AQA Österreichische Qualitätssicherungsagentur

AQAS Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

ASIIN Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik

evalag Evaluationsagentur Baden-Württemberg

FIBAA Foundation for International Business Administration Accreditation

OAQ Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen

ZEvA Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

ASAP entwickelt, begleitet und schreibt die Akkreditierungsverfahren der Studiengänge der Architektur und Planung in Zusammenarbeit mit den Akkreditierungsagenturen ACQUIN, ASIIN und ZEvA fort

Akkreditierung soll die **nationale und internationale Anerkennung der Studienabschlüsse** durch die **Sicherung der Qualität von Lehre und Studium gewährleisten** und gleichzeitig Hochschulen, Studierenden und Arbeitgebern eine **verlässliche Orientierung hinsichtlich der Qualität von Studienprogrammen** geben.

Grundlage für die Akkreditierungen der Studiengänge der Architektur und Planung sind die **überfachlichen Kriterien der Agenturen** und die **fachlichen Kriterien der ASAP**.

Beide beachten die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

ASAP - Ziele, Position und Wirkungskreis

ASAP begleitet den Bologna-Prozess seit seiner **Gründung am 20. Juni 2001**.

Der ASAP e.V. ist ein **Verbund aus Organisationen von Beruf und Hochschule** in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins, mit dem Ziel der Förderung der Qualitätssicherung in Lehre und Studium an Hochschulen durch Akkreditierung.

ASAP – Mitglieder (Stand November 2010)

Bund Deutscher Architekten BDA,

vertreten durch den Präsidenten, Dipl. Ing. Michael Frielinghaus (BDA Gründungsmitglied)

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten BDLA,

vertreten durch die Präsidentin, Dipl.-Ing. Andrea Gebhard (BDLA Gründungsmitglied)

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA,

vertreten durch den Präsidenten, Prof. Dipl. Ing. Rudolf Schricker (BDIA Gründungsmitglied)

Fachbereichstag Architektur FBTA,

vertreten durch den 1. Vorsitzenden, Prof. Prof. h. c. Herbert Bühler (FBTA Gründungsmitglied)

Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung SRL,

vertreten durch den Vorsitzenden, Dipl.-Ing. Michael Stein (Gründungsmitglied)

Deutsche Dekane- und Abteilungsleiterkonferenz Architektur, Raumplanung und Landschaftsarchitektur DARL,

vertreten durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Rudolf Schäfer (DARL Gründungsmitglied)

Informationskreis für Raumplanung (IFR),

vertreten durch den Vorsitzenden, Dr. Stephan Wilforth

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL),

vertreten durch den Präsidenten, Prof. Dr. Hans Heinrich Blotevogel

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.V. (FLL),

vertreten durch den Präsidenten, Dr. Karl-Heinz Kerstjens

Architektenkammer Baden-Württemberg

vertreten durch Landesgeschäftsführer, Dipl. Verw. wiss. Hans Dieterle

Bayerische Architektenkammer

vertreten durch den Präsidenten, Dipl.-Ing. Lutz Heese

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. BGL

vertreten durch den Hauptgeschäftsführer, Dr. Hermann J. Kurth

(Anmerkung: Bundesarchitektenkammer (BAK) war Gründungsmitglied)

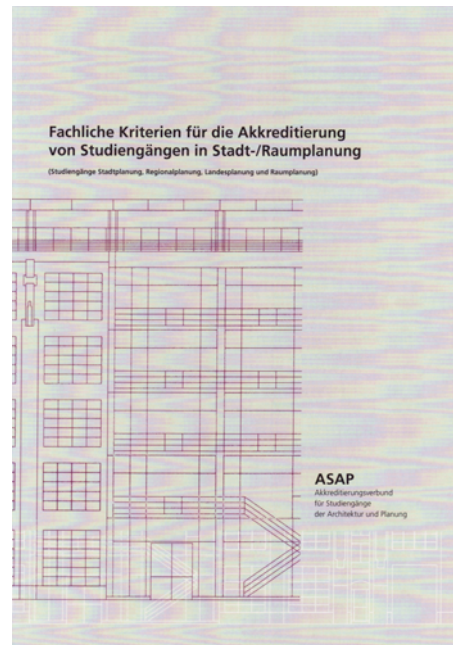
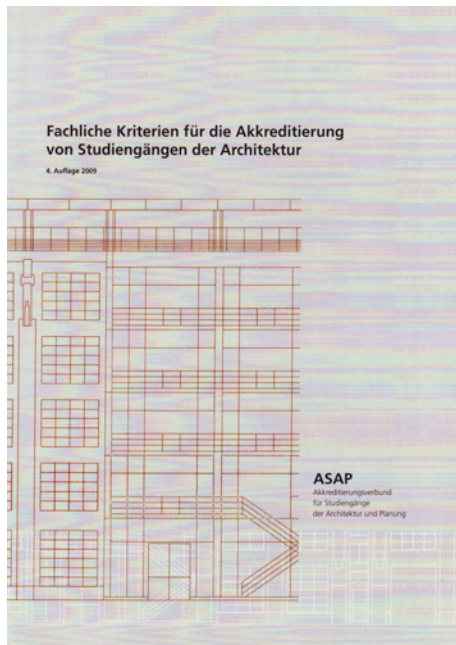
ASAP – Aufgaben und Ziele

ASAP entwickelt fachspezifische Kriterien für die Ausbildung an Universitäten und Hochschulen nach internationalen Maßstäben und schlägt Vertreter aus Hochschulen und der Berufspraxis für eine Gutachtertätigkeit vor.

Aufgabenbereiche und Ziele bestehen in der:

- Förderung der **Qualitätssicherung** in Lehre und Studium an Universitäten und Hochschulen durch Akkreditierung.
- **Entwicklung und Fortschreibung der Akkreditierungsverfahren** in Zusammenarbeit mit den Akkreditierungsagenturen ACQUIN, ASIIN und ZEvA.
- **Entwicklung von Qualitätsstandards** (quantitativ, qualitativ) für Studiengänge und Module der Fachrichtungen **Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadt-/Raumplanung**.
- Benennung und Vermittlung von **Gutachtern**.
- **Öffentlichkeitsarbeit** und **Akzeptanzbildung**.

ASAP stellt Fachliche Standards (Manuals) für Akkreditierungsverfahren





Stand: 14.09.2007

Leitfaden
Berufsqualifikation der
Architekten/innen

Hilfsmittel: BAK-Gremien/Ausschuss/Aus-Fori- und Weiterbildung/PG Bachelor, Master/3) Leitfaden 14.09.07 EndfLeitf Arch. 14.09.07
Endf.DOC
Stand: 14.09.2007
Erstellt von: BAK
Seite 1 von 12



Stand: 14.09.2007

Leitfaden
Berufsqualifikation der
Stadtplaner/innen

Hilfsmittel: BAK-Gremien/Ausschuss/Aus-Fori- und Weiterbildung/PG Bachelor, Master/3) Leitfaden 14.09.07 EndfLeitf Stadtpl. 14.09.07
Endf.DOC
Stand: 14.09.2007
Erstellt von: BAK
Seite 1 von 12



Stand: 14.09.2007

Leitfaden
Berufsqualifikation der
Landschaftsarchitekten/innen

Hilfsmittel: BAK-Gremien/Ausschuss/Aus-Fori- und Weiterbildung/PG Bachelor, Master/3) Leitfaden 14.09.07 EndfLeitf LA 14.09.07
Endf.DOC
Stand: 14.09.2007
Erstellt von: BAK
Seite 1 von 12



Stand: 14.09.2007

Leitfaden
Berufsqualifikation der
Innenarchitekten/innen

Hilfsmittel: BAK-Gremien/Ausschuss/Aus-Fori- und Weiterbildung/PG Bachelor, Master/3) Leitfaden 14.09.07 EndfLeitf Innenarch. 14.09.07
Endf.DOC
Stand: 14.09.2007
Erstellt von: BAK
Seite 1 von 12

ASAP

Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung

ASAP ist in den Systemablauf des Akkreditierungsverfahrens eingebunden

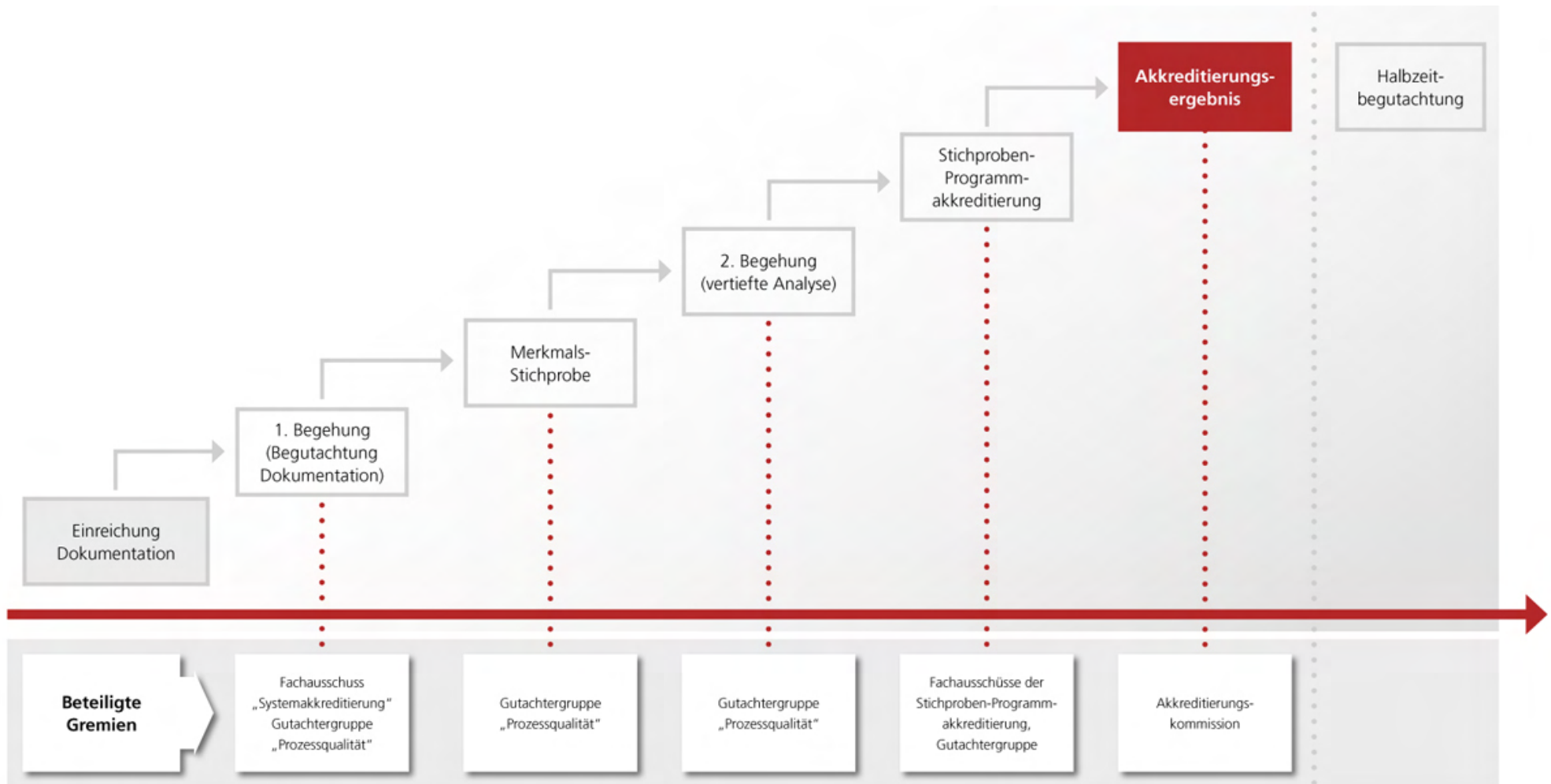


Abbildung: Ablauf der Systemakkreditierung

ASAP trägt über die Gutachtergruppe und den Fachausschuß zum Begutachtungsergebnis in der **Programmakkreditierung (bzw. im Rahmen einer Systemakkreditierung) bei**

Gutachterbericht

- Ziele
- Konzept
- Implementierung
- Qualitätssicherung

- *Akkreditierung ohne Auflagen*
- *Akkreditierung mit Auflagen*
- *Aussetzung des Verfahrens*
- *Ablehnung*

- Empfehlungen, die zu einer Optimierung des Studienangebots beitragen
- Auflagen, auf deren fristgerechte Erfüllung der Akkreditierungsstatus basiert

*„Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Akkreditierung mit dem folgenden Zusatz auszusprechen:
Führt zur Berufsbefähigung als Architekt in Deutschland, entsprechend den Kammergesetzen
sowie der Europäischen Architekturrichtlinie und berechtigt zur weltweiten Anerkennung gemäß
UNESCO/UIA Validation System.“*

*(bzw. bei 4-jährigem Studium: „(...) entsprechend den Kammergesetzen sowie der Europäischen
Architekturrichtlinie.“)*

ASAP unterstützt die Notifizierung der Studiengänge

Die **Anerkennung von Berufsqualifikationen wird in Europa** durch die **Richtlinie 2005/36/EG** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen geregelt. Danach werden Studienabschlüsse in **Architektur** in allen EU- und EWR-Staaten nur dann automatisch anerkannt, wenn sie im **Anhang V. 5.7.1** der Richtlinie aufgeführt sind.

Die Richtlinie ermöglicht also die automatische Anerkennung akademischer Abschlüsse der Fachrichtung Architektur und den automatischen Marktzugang für registrierte Architekten.

Alle neuen oder im Zuge von Bologna umgestellten Studiengänge der Architektur müssen der EU-Kommission notifiziert werden.

- **Voraussetzungen sind dafür nach Art. 46**

- Mindestens vier Jahre Vollzeitstudium
- Curriculum enthält die inhaltlichen Vorgaben des Art. 46 – „Letter a.) – k.)“

ASAP berät und unterstützt die Notifizierung der Studiengänge

5-year consecutive Bachelor and Master studies

University
Faculty
Address
Phone / Fax
E-Mail / Web

Semester	Credits	Subject of the course											Misc.	Number of exams
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI		
		Article 46 Paragraph 1 Letter a) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter b) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter c) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter d) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter e) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter f) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter g) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter h) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter i) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter j) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter k) Credits		
Bachelor														
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Subtotal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Master														
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Subtotal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Note: The consecutive Bachelor / Master studies with a total length of 10 semesters / 5 years of academic study comply with EU directive 2005/36/EG Article 46 Paragraph 1 and with the UIA Accord on Recommended International Standards of Professionalism in Architectural Practice (July 2002) and have been peer-reviewed and accredited by the following

Name of the Agency

Date of Accreditation

Address

Date of Expiration

ASAP berät und unterstützt die Notifizierung der Studiengänge

4-year Bachelor studies

University
Faculty
Address
Phone / Fax
E-Mail / Web

Semester	Credits	Subject of the course											Misc.	Number of exams
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI		
		Article 46 Paragraph 1 Letter a) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter b) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter c) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter d) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter e) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter f) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter g) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter h) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter i) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter j) Credits	Article 46 Paragraph 1 Letter k) Credits		
Bachelor														
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Note: The consecutive Bachelor / Master studies with a total length of 10 semesters / 5 years of academic study comply with EU directive 2005/36/EG Article 46 Paragraph 1 and with the UIA Accord on Recommended International Standards of Professionalism in Architectural Practice (July 2002) and have been peer-reviewed and accredited by the following

Name of the Agency

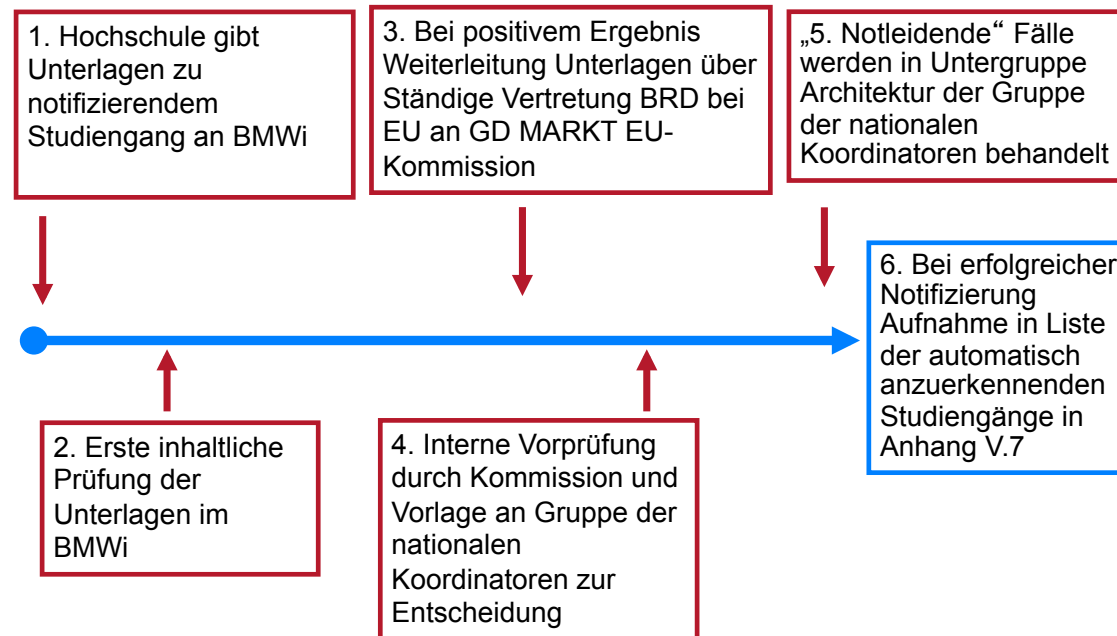
Date of Accreditation

Address

Date of Expiration

ASAP berät und unterstützt die Notifizierung der Studiengänge

Notifizierung – 6 Verfahrensschritte



II

(Mitteilungen)

MITTEILUNGEN DER ORGANE, EINRICHTUNGEN UND SONSTIGEN STELLEN DER EUROPÄISCHEN UNION

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Mitteilung der Kommission — Meldung von Ausbildungsnachweisen — Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Anhang V)

(Text von Bedeutung für den EWR)

(2010/C 337/02)

4. Deutschland hat die folgende zusätzliche Bezeichnung von Architekten gemeldet (Anhang V Nummer 5.7.1 der Richtlinie 2005/36/EG):

Land	Ausbildungsnachweis	Ausstellende Stelle	Zusätzliche Bescheinigung	Akademisches Bezugsjahr
Deutschland	Master of Arts — M.A.	Hochschule Bremen — University of applied Sciences, Fakultät Architektur, Bau und Umwelt — School of Architecture Bremen	Bescheinigung einer zuständigen Architektenkammer über die Erfüllung der Qualifikationsvoraussetzungen im Hinblick auf eine Eintragung in die Architektenliste	2003/2004

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr Informationen:

ASAP Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung e.V.

info@asap-akkreditierung.de

www.asap-akkrediterung.de